

---

---

# MEDSTRAUB-INFO5

---

Ein Informationsdienst der Praxis Straub

Provinzialstr. 73 in 53859 Niederkassel

Tel.: 0228-450524 Fax: 0228-454527

<http://www.medstraub.de>

---

|   |  |
|---|--|
| <b>Arzneimittel, gefälschte</b>                   | Der Handel mit gefälschten Arzneimitteln im Internet ist lukrativer geworden als der Drogenhandel! Deshalb: nichts über das Internet kaufen, wenn Sie nicht absolut über die Qualität der Apotheke oder der Drogerie sicher sind!  |
| <b>ABNEHMPILLEN:</b>                              | Finger davon. Mehrere sind mittlerweile vom Markt genommen, da die Nebenwirkungen sehr viel mehr Schaden anrichten.  |
| <b>BODY MASS INDEX (BMI): Voll der Schwindel!</b> | <p>Laut Seehofers nationaler Verzehrstudie von Anfang 2008 sind 50% der Frauen und zwei Drittel der Männer übergewichtig. Außerdem gehören sie zur Unterschicht, die am dümmsten (bildungsfernsten) und verfressensten sein soll (was ihre Wahl in den Bundestag und ähnliche Gremien, oder gar zum Gouverneur von Kalifornien, nicht behindert hat). Nun gibt es jedoch keinerlei aussagekräftigen Grenzwerte oder Normen überhaupt. Sollten jene Sportarten, die ein gewisses Gewicht verlangen, abgeschafft werden (Kugelstoßen, Ringen usw.)?</p> <p>Die körperliche Konstitution (Befindlichkeit des Gesamtkörpers), ethnische Besonderheiten (Südeuropäer sind kleiner, dafür kompakter, um besser mit dem Wasserhaushalt wegen des Schwitzens umgehen zu können) und Älterwerden tragen zum Gewicht bei - <b>nur im Greisenalter werden wir wieder dünner und passen uns dann kurz vor dem Sterben dem BMI an.</b></p> <p>Männer mit breiten Schultern haben einen kräftigen Körperbau - also hoher BMI. Wer hart arbeitet, benötigt mehr Kalorien, wirkt robuster und kräftiger - also hoher BMI (sollten nun die kraftzehrenden Berufe auch abgeschafft werden?) Aber auch bei Frauen gibt es Probleme: Wer kürzere Oberschenkel hat, bringt insgesamt mehr Masse auf die Waage. Vom erotischen Po oder Busen wollen wir gar nicht erst reden, das ist bestimmt auch alles ungesund. Die Forderung nach Gewichtskontrollen führt zu Sorgen (was den Kortisol-</p> |

Pegel hochtreibt und damit die Unterhautpolster) und zu Essstörungen, die schnell lebensbedrohlich werden (Magersucht, Model-Stil, Schlankheitswahn, Bulimie usw.). Wie passen die total gesunden Dicken rein? Nun, Körpergewicht kann ein Problem im Zusammenhang mit Krankheiten sein, aber eben auch so: Leistungssport plus Diät führt zu weichen Knochen und dadurch schneller zu Knochenbrüchen.

Die **Lustfeindlichkeit** ist allenthalben zu spüren und führt zu Wachstumsraten in der Verpackungsindustrie (kleine Portionen, davon halt mehr), Lebensmittelbranche (ihr wird ja gesagt, was sie produzieren soll, siehe die Ampelkennzeichnung) und Pharmaindustrie (krank durch Fasten ist behandlungsbüchrig: beim Fasten Essen von mehr Ballaststoffen, Gemüse und Obst, dazu weniger Salz hat in einer Studie das Ergebnis der allgemeinen Blutdruckerhöhung gebracht). Dazu gibt es den Tip "**Soja**" - und diese Bohne führt (wie z. B. auch beta-Blocker) zur Absenkung der Libido (dieser bestimmt auch ungesunden Lust auf Sexualität). Cholesterin gilt als Feind-Stoff (auch wenn aus ihm z. B. Sexualhormone gebaut werden, was bestimmt auch ganz ungesund ist), der im Blut schwimmt und gemessen werden kann. Nur, das Vorhandensein kann mal mehr mal weniger sein, außerdem führt eine zu niedriger Wert eher zu Schläffheit, Denkblockaden und Unlust.

Jetzt hat die cholesterinfeindliche Lipid-Liga (Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung von Fettstoffwechselstörungen und ihren Folgeerkrankungen) feststellen müssen, dass die von ihr einmal vorgegebenen Normewerte falsch sein könnten: Die starren Grenzwerte entfallen. Bei Schwangeren erhöht ein niedriger Cholesterinwert die Gefahr einer Frühgeburt und verringert das Geburtsgewicht. Eine britische Studie (durch Jimmy Bell) hat aufgezeigt, dass dünne Menschen Fett verborgen ansammeln (als Energiepolster), jedoch gefährlich um innere Organe herum (z. B. Herz, Leber, Bauchspeicheldrüse). Und: DIÄTEN führen (ähnlich dem Fettabsaugen) zur Erhöhung der Ablagerungen von Fett in der Bauchhöhle! Quelle: EU.L.E.n-Spiegel 1/2008 bzw. letzter Absatz 5/2007 ([www.das-eule.de](http://www.das-eule.de))

**BOTOX, NEUROBLOC und andere dieser Art (Botolinumtoxin)**

Seit 2007 wird gewarnt: Muskelschwäche, Dysphagie, Atemprobleme mit Lungenentzündung und andere lebensbedrohliche Komplikationen. Bei Kindern ist es auch schon zu Todesfällen gekommen. (arznei-telegramm 3/2008)

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>DIABETES:</b>                 | Früherkennung (einschl. womöglich anderer Erkrankungen) durch DIAPAT-Test ist ausgesprochen teuer (hilft der Pharma-Industrie) und bringt letztlich nichts Gescheites für die Kranken, da die Nützlichkeit nicht wirklich geprüft worden ist. Das "arznei-telegramm" 11/08 rät deshalb dringend ab. Bei Kindern wird häufig die Hautfaltendicke gemessen, um Übergewichtige zu entdecken und für Kuren und Diäten einzufangen. Doch diese Art der Übergewichtskontrolle vergisst, dass das Unterhautfettgewebe ein Schutz darstellt gegenüber dem sogen. metabolischen Syndrom (bis hin zum Diabetes) und ist deshalb <b>sträflich leichtsinnig</b> und unprofessionell. |
| <b>KINDESMISSHANDLUNGEN:</b>     | 73% durch Mütter, 20% durch Väter, 7% durch andere. Quelle: Wiesbadener Kurier, 28.11.2008, S. 13  |
| <b>LUSTLOSES ESSEN</b>           | erhöht die Essensraten und macht deswegen gewichtiger. Wer mit Lust isst, isst weniger, da sich die Befriedigung früher einstellt! Quelle: Eric Stice, University of Austin, Texas. Veröffentlichungen hier: <a href="http://www.ori.org/Research/scientists/sticeE.html#Publications">http://www.ori.org/Research/scientists/sticeE.html#Publications</a>   |
| <b>Mit KAVIAR</b>                | lässt sich viel Geld verdienen, deshalb sind auch so viele Nachahmungen (Fälschungen) im Handel... (siehe Ebert, M. u.a. "Das Produkt Kaviar usw." im Journal für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit 1/2006, Sp.2; S.188-191).   |
| <b>NÄHRWERTTABELLEN</b>          | gefährden die Gesundheit, wenn sie angewendet werden - "ab ins Kaminfeuer" (EU.L.E.n-Spiegel 1/2008, S. 15: <a href="http://www.das-eule.de">www.das-eule.de</a> )   |
| <b>NIEREN:</b>                   | Kreatininwerte können steigen wegen einer Zahnbetterkrankung (Parodontitis) und auf eine Niereninsuffizienz hinweisen.   |
| <b>PERSÖNLICHKEITSÄNDERUNGEN</b> | (bis hin zu neurologischen und/oder psychiatrischen Phänomenen) können durch parasitäre, bakterielle und mykotische Infektionen hervorgerufen werden (Haustiere als Überträger, Zecken- und Flohbisse als Ursachen). Keimtötende Medikation (Antibiotika) hilft (Schaller, J.L. u. a. "Do Bartonella infections cause agitation, panic disorder, and treatment-resistant depression?" Medscape General Medicine 2007/9(3):54   |
| <b>PROBIOTIKA:</b>               | Hohe Risiken bei Menschen mit gestörter Abwehrlage. Bei Entzündungen der Bauchspeicheldrüse droht Lebensgefahr! (arznei-telegramm 3/2008)  |
| <b>SCHWEFEL - Teufelswerk?</b>   | Tatsächlich hat der Schwefel bis zum Ende der 1970-er Jahre in dem Ruf gestanden, Schadstoff zu sein (der Kampf dem "sauren Regen" brachte speziellen Industrien viele Auf-  |

|                              |   |
|------------------------------|---|
|                              | träge). Doch der nun zu geringe Schwefelgehalt in den Böden (vor allem in den alten Bundesländern) sorgt für Ernte- und Geschmacksverluste: Schwefel ist für viele Pflanzen ein Schutzstoff und für etliche Geschmacksträger wesentlich (Senf, Knoblauch, Rettich, Zwiebeln, Spargel, Kohl usw.)  |
| <b>Übrigens "SPORT"</b>      | Sportlich aktive Kinder gleichen diese Dynamik durch erhöhte Passivität in der übrigen Freizeit (und dazu gehört, vom Sport als "Beruf" gedacht, auch die Schule) aus. Nebenbei: die körperliche Bewegungsaktivität hängt sehr viel mehr von der Veranlagung ab als von erzieherischen Maßnahmen. |
| <b>ZAHNBETTERKRANKUNGEN:</b> | Es gibt Hinweise von Beziehungen zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Cholesterin ist auch ein Schutzstoff gegen Infektionen und wird deshalb in die Arterienwände gebracht) bis hin zur Herzinfarktgefahr. (siehe auch NIEREN) Quelle: EU.L.E.n-Spiegel 5/2007, Literatur S. 20                       |